



An die Mitglieder des  
Kreistags des Landkreises Waldshut

An die Damen und Herrn Bürgermeister,  
die nicht Mitglied des Kreistags sind

FBG-Vorsitzende und Geschäftsführer

Sachbearbeiter/in: Cornelia Baldischwiler  
Dienstgebäude: Gartenstraße 7  
Zimmer: 402  
Telefon: +49 7751 863301  
Telefax: +49 7751 863399  
Cornelia.Baldischwiler@landkreis-waldshut.de

Datum: 20.05.2020

## >Newsletter des Kreisforstamtes zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels

Die Stürme Burglind, Friederike und Sabine im Frühjahr 2018 und 2020 und die Hitze und Dürre der beiden letzten Jahre haben die Borkenkäfer im wahrsten Sinne beflügelt und deutliche Spuren in unseren Wäldern hinterlassen. Nach einem milden Winter mit einer sehr geringen Käfermortalität und einem viel zu warmen und trockenen April 2020 haben sich die Borkenkäfer ungewöhnlich früh und stark entwickelt. Die Regentage der beiden vergangenen Wochen haben sicherlich die Vitalität vor allem der neu gepflanzten Bäume verbessert, haben aber kaum Auswirkungen auf die laufende Borkenkäfermassenvermehrung.

Der Landkreis Waldshut ist in mehrfacher Hinsicht besonders stark von den Klimaauswirkungen betroffen:

- Die Entwicklungen entsprechen den Prognosen der Vulnerabilitätskarten der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt in Freiburg aus dem Jahr 2018, sie sind jedoch deutlich schneller als erwartet.
- Extrem hohe Befallsdichte der Käfer in Sturmhölzern, hohe Aggressivität der Käfer mit Stehendbefall, d.h. Schädigung noch intakter und vitaler Waldbestände bis in die Höchstlagen des Südschwarzwaldes.
- Landesweit erste Auswertung von Satellitenaufnahmen mit abgestorbenen Waldflächen und Kahlfächen ergibt bereits im September 2019 über 1.200 Hektar Schadensflächen, geschätzt aktuell rund 2.000 Hektar.
- Aktuell mit ca. 100 Hektar größte zusammenhängende Kahlfäche Baden-Württembergs in Oberalpfen, Ausfall von neu angelegten Forstpflanzungen infolge Trockenheit.



Öffentliches  
Parkhaus  
Viehmarktplatz

Hausadresse:  
Landratsamt Waldshut  
Kreisforstamt  
Gartenstr. 7  
79761 Waldshut-Tiengen  
Telefon +49 7751 860  
Telefax +49 7751 861999  
post@landkreis-waldshut.de

Öffnungszeiten:  
Montag 8:30 - 12:30 Uhr  
Dienstag 8:30 - 12:30 Uhr, 13:30 - 17:30 Uhr  
Bis 18:00 Uhr nach Terminvereinbarung  
Mittwoch geschlossen  
Donnerstag 8:30 - 15:30 Uhr (durchgehend)  
Freitag 8:30 - 12:30 Uhr

Bankverbindung:  
Sparkasse Hochrhein  
IBAN: DE14 6845 2290 0000 0006 04  
Volksbank Hochrhein  
IBAN: DE56 6849 2200 0001 0400 06

Bankverbindung Schweiz  
(Inlandszahlung in Franken)  
Sparkasse Hochrhein - Schweiz  
IBAN: CH11 8920 2000 0000 0060 4

- Aktuell höchste landesweite Steigerungsrate bei den trockenheits-, käferbedingten Holznutzungen in absterbenden Waldständen.
- Weit überdurchschnittlicher Holzanfall, Mengensteigerung des Fernabsatzes werden durch Corona bedingten Einbruch zunichte gemacht.
- Holzpreisverfall, sodass vielfach die Holzerlöse kaum mehr die Holzaufarbeitungskosten decken.
- Engpässe bei allen erforderlichen Kapazitäten für die Bewältigung der Käfersituation.
- Veränderung landschaftsprägender Waldbilder. Dazu gehört auch der vorübergehende Anblick größerer Flächen mit abgestorbenen Bäumen.
- Extrem hohe Vermögensverluste und zunehmend Liquiditätsprobleme der Waldbesitzer, um notwendige Holzernte Maßnahmen durchzuführen, weitere nicht bezifferbare Umweltschäden.
- Sorge, die Waldfunktionen zu erhalten und den gesetzlichen Wald- und Nachbarschaftspflichten zu genügen.
- Auswirkungen für Verkehrssicherung, an Forstwegen, für Tourismus und für alle Wohlfahrtswirkungen des Waldes.
- Sehr hohe Brandlast und Waldbrandgefährdung.

Bisher ist es uns nicht gelungen, die Vermehrung des Borkenkäfers und die Entstehung großer Schadflächen in den Fichtenbeständen wirkungsvoll zu verhindern. Das Primat der „sauberen Waldwirtschaft“ wird sich in diesem Jahr vielerorts nicht mehr erfolgreich umsetzen lassen, insbesondere wenn das befallene Holz nicht schnell genug verkauft und aus dem Wald abgefahren wird. Wir müssen erkennen, die hohe Zahl und die flächige Verteilung der Schadensflächen machen ein wirkungsvolles Gegensteuern an allen betroffenen Waldorten unmöglich, sodass vielfach nur noch eine Schadensminderung möglich ist.

Das Kreisforstamt hat daher am 22.4.20 im Ausschuss für Technik, Umwelt und Verkehr Überlegungen zur Bewältigung der Waldschadenssituation vorgestellt.

Es wurde eine Priorisierung und ein Handeln in Abhängigkeit der örtlichen Risikoeinschätzung, des bereits vorhandenen Schadensausmaßes und der flächendeckenden Betroffenheit, der noch möglichen Wirksamkeit von Bekämpfungsmaßnahmen, der verfügbaren Personal-, Maschinen und Lagerkapazitäten, der Liquidität der Waldbesitzer und des zu erwartenden Holzabsatzes empfohlen. Bei der Holzaufarbeitung ist eine enge Absprache mit der Waldgenossenschaft unerlässlich.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Zukunftswald mit der Begründung besser klimaangepasster Waldbestände. Hier ist das Kreisforstamt auf die fachliche Beratung durch Standortkundespezialisten angewiesen, da die bestehenden Kartierungen und waldbaulichen Empfehlungen überarbeitet und angepasst werden müssen.

Der im Dezember 2019 verkündete und aktuell durch ein umfangreiches Paket an Fördermaßnahmen weiter konkretisierte Notfallplan zur Bewältigung klimabedingter Waldschäden mit Dürre, Stürmen und Borkenkäfern, wird schnellstmöglich umgesetzt. Hierzu wird die Information der Waldbesitzer weiter intensiviert und die forstliche

Fördersachbearbeitung verstärkt. Zur Unterstützung der Forstrevierleiter wurden bereits mit Landesmitteln drei befristete Zeitvertragsstellen besetzt.

Um künftig auch im Kleinstprivatwald handlungsfähig zu bleiben, wird das Kreisforstamt in Ergänzung zur herkömmlichen Privatwaldbetreuung die Überlegungen für neue Kooperationsmodelle, z.B. den Gemeinschaftswald, vorantreiben. Hierfür und für weitere Initiativen sind wir auf die Unterstützung des Landes angewiesen. Die Ausweisung und die Erfahrungen einer Modellregion würden nicht nur uns sehr helfen, denn andere Regionen werden in der anhaltenden Klimaveränderung mit Zeitverzug vergleichbare Probleme zu bewältigen haben.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Helge von Gilsa